

P Fragebogen zu Einzelmaßnahmen (Projekte, Produkte, Aktionen)

(Bitte legen Sie für jede Maßnahmebeschreibung einen neuen Fragebogen an und nummerieren diesen fortlaufend.)

P 1 Maßnahme Nummer: *Neun - (9)*

P 2 Maßnahme Titel:

**Alkoholprävention in Jugendfreizeiteinrichtungen:
„Jugendliche und Alkoholkonsum - und was habe ich damit zu tun?“**

P 3 Kurzbeschreibung der Maßnahme (u.a. Zielgruppe, Ziele, Inhalt auf etwa ½ Seite)

Suchtpräventive Maßnahmen im Jugendfreizeitbereich werden seit 1997 im Rahmen der AG-Prävention (einem Zusammenschluss von Jugendfreizeiteinrichtungen auf Kreisebene) geplant und realisiert. Jedes Jugendzentrum kann für sich entscheiden, ob das aktuelle Thema auch auf die momentan existierende Besucherstruktur zutrifft. Durchschnittlich wird eine Maßnahme von sechs bis sieben Jugendfreizeiteinrichtungen auf Kreisebene mit umgesetzt. Wurden früher Einzelschritte geplant, gibt es heute ein Konzept und damit eine Vorgehensweise, die Übertragbar ist auf die verschiedensten Präventionsthemen wie Drogen, Gewalt, Sexualität etc.)

Das Konzept gliedert sich in drei Phasen:

Phase 1: Gemeinsam bereiten die beteiligten Jugendfreizeiteinrichtungen einen Erlebnistag mit vielen Kooperationspartnern an einem Jugendzentrum vor. Per Shuttlesystem werden die Besucher der anderen Jugendzentren zu dem Aktionsort gebracht und alle erleben eine gemeinsame Großaktion mit Spiel, Spannung und Information (mit Infoständen, Mitmachaktionen, Film, Podiumsdiskussion etc.). Die Maßnahme wird gefilmt und dient als Auftaktveranstaltung für die weitere thematische Auseinandersetzung in den Jugendfreizeiteinrichtungen vor Ort zum Thema.

Phase 2: In den nächsten Wochen und Monaten beschäftigen sich die Jugendzentrumsbesucher mit dem Thema, entwickeln dazu eigne Projekte und dokumentieren einen Beitrag besonders per Film (Werbespot, Musik, Traumszenen, Experiment, Befragung etc.).

Phase 3: Im Rahmen einer Abschlussparty werden die einzelnen Beiträge der Jugendfreizeiteinrichtungen präsentiert (live und/oder per Medium) und ausgezeichnet (alle Beiträge gewinnen). Auch diese Veranstaltung findet zentral in einem Jugendzentrum statt, das dann dafür wieder von den anderen Jugendzentren per Shuttlesystem aufgesucht wird.

Die Gestaltung des Erlebnistages zum Thema Alkohol umfasst einen Postkartenwettbewerb, den Fahrsimulator; Computerspiel „Dig Dogs“, Videoarbeiten zum Thema Alkohol; Sportliche Aktivitäten, Alkoholfreie Cocktails; Möglichkeiten der Selbsteinschätzung zum eigenen Konsumverhalten, Unterschiede im Konsumverhalten von Jungen und Mädchen; Film sowie Infostände mit Referenten aus den Bereichen Medizin, Polizei, Drogenhilfe und Feuerwehr (hier mit der Präsentation eines Unfallwagens).

Ziel:

- Mit dieser Herangehensweise wird die Auseinandersetzung mit dem Thema Alkohol aktionsorientiert gefördert und erlaubt eine kreative Orientierung über einen Projektzeit von sechs bis acht Monaten

Zielgruppe:

Männliche & weibliche Jugendzentrumsbesucher, deutsche und ausländische Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 21 Jahren.

P 4 Handelt es sich dabei um:

- Verhaltensprävention
- Verhältnisprävention
- Verhaltens- und Verhältnisprävention

P 5 Welches ist die Zielgruppe?

- Multiplikatoren
- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene
- Andere (*Bitte benennen*):

P 6 Ist die Maßnahme unter dem Aspekt der Flächenwirkung in Ihrer Kommune (bei Landkreisen in den kreisangehörigen Gemeinden):

- flächendeckend
- teilweise flächendeckend
Hinweis: Es handelt sich um ein Angebot an alle Jugendfreizeiteinrichtungen auf Kreisebene, wobei das Angebot erfahrungsgemäß von sechs bis sieben Einrichtungen wahrgenommen wird.
- eher punktuell in ausgewählten Einrichtungen (bzw. Kommunen)
Sonstiges (*Bitte benennen*):

P 7 Wann wurde mit der Maßnahme begonnen?

- vor 2000
- 2000 bis 2002
- nach 2002

P 8 Welche Laufzeit hat die Maßnahme?

- Dauerangebot
- Bis zu zwei Jahren
- Mehr als zwei Jahre

P 9 Wie lange ist die Finanzierung der Maßnahme gesichert?

- Dauerhaft
- Zahl der Jahre (*Bitte benennen*):
- Offen

P 10 Wird die Maßnahme dokumentiert?

- ja
- nein

P 11 Wird die Maßnahme evaluiert?

- Selbstevaluation wurde durchgeführt
- Fremdevaluation wurde durchgeführt
- Evaluation ist geplant
- Keine Evaluation

P 12 Hat die Maßnahme eine geschlechtsspezifische Ausrichtung?

Ja auch nein

P 13 Gibt es in der Maßnahme eine interkommunale Kooperation?

ja nein

Wenn ja, welche? *(Bitte benennen):*

Kooperation und Vernetzung findet auf der Ebene der Jugendfreizeiteinrichtungen statt. die Koordination erfolgt durch die Fachstelle für Suchtvorbeugung.
.....

P 14 Gibt es in der Maßnahme eine überregionale Kooperation?

ja nein

Wenn ja, welche? *(Partner bitte benennen):*

Die beteiligten Städte und Gemeinden haben die Möglichkeit, ihre Erfahrungen auf überregionalen Gremien vorzustellen und tun dies auch entsprechend. Eine Kooperation im klassischen Sinne findet jedoch nicht statt.
.....

P 15 Welche Methoden und Materialien werden eingesetzt?

- Selbst entwickelte Methoden und Instrumente
- Von Dritten entwickelten Methoden und Instrumente
- Beides

P 16 Sind diese evaluiert?

Ja Nein

Wenn ja, bitte benennen:

Selbstevaluation, BzgA, Büro für Suchtprävention Hamburg
.....